

Internationale Ärztegesellschaft für biokybernetische Medizin



IÄGBM aktuell 2/2014

Oktober 2014

Liebe Mitglieder, und alle, die es werden möchten!

Bevor wir uns dem eigentlichen Thema dieses Rundbriefes widmen, hier noch eine kurze Information zur Jahreshauptversammlung.

Es musste ein neuer Vorstand gewählt werden. Mangels Teilnehmer konnten nur der Präsident, Vizepräsident und ein Finanzbeauftragter in den geschäftsführenden Vorstand gewählt werden. Ich danke an dieser Stelle allen, die mir das Vertrauen in der Wiederwahl zum Präsidenten geschenkt haben. Auch im Namen von Dr. Karlheinz Böhm, der zum Vizepräsidenten wiedergewählt wurde, und im Namen von Dr. Wolfgang Sorgenicht, der zum Finanzbeauftragten gewählt wurde, möchte ich danken. Jeder kann das Protokoll der Jahreshauptversammlung von mir per E-Mail unter obiger Adresse anfordern.

Wichtig zu erwähnen ist, dass wir im Vorstand beschlossen haben, die Jahreshauptversammlung demnächst jeweils im Februar in unserer Geschäftsstelle, die in meiner Praxis in Mülheim (s.o.) ist, abzuhalten.

Unser Thema heute:

Zwingt das Abrechnungsverfahren der Kassenärztlichen Vereinigung immer mehr Kollegen zur Suche nach Alternativen oder Ergänzungen, um die Wirtschaftlichkeit der Praxen zu sichern?

Es scheint so. Denn die meisten von uns haben sich ja schon längst für diesen Weg der privatärztlichen Zusatztätigkeit entschieden. So auch ich. Was ich seinerzeit benötigte, war ein wissenschaftlich fundiertes Verfahren, das sich auch auf lange Sicht bewähren würde. Die Erfahrung nach nunmehr 25 Jahren hat mir gezeigt: mit der klassischen Bioresonanz-Methode habe ich gut gewählt.

Die IÄGBM bot lange Zeit ein wunderbares Forum des Austausches, der Kreativität in der Weiterentwicklung des Verfahrens und eine sicheres Fundament hinsichtlich der Abrechenbarkeit mit den Privatkassen.

Nun aber gräbt uns die drohende Zerspaltung des Marktes und damit auch der Gemeinschaft der Anwender durch die den Markt überschwemmenden Nachfolge-Methoden (und deren „Scann-Angebote“ zum Abrufen für Diagnose- und Therapie-Pläne für Anwender!) das Wasser ab. Das aber gefährdet den Erhalt unserer Gesellschaft und damit der Abrechenbarkeit des Verfahrens. Damit wäre uns allen die sichere Basis entzogen.

Das darf nicht geschehen! Wir wollen unter allen Umständen dieses Verfahren und seine Abrechenbarkeit erhalten, zu unser aller Nutzen. *Dazu benötigen wir dringend Ihre Unterstützung!* Damit Sie sich für die Beurteilung der Situation ein klares Bild verschaffen können, hier für die Einsteiger und die „alten Hasen“ unsere Darlegung, damit wir alle auf dem gleichen Stand der Dinge sind.

Wenn wir Sie überzeugen können, dann schließen Sie sich uns an und arbeiten Sie mit!

Die Fragen, um die es geht:

1. Honorarverteilungsverhalten der KV
2. Warum die klassischen Bioresonanzverfahren eine erfolgversprechende Methode der Wahl zum Erhalt der wirtschaftlichen Überlebensfähigkeit sein können
3. Das klassische Verfahren im Vergleich zu den Nachfolgern (von Dr. Michael Galle)
4. Fazit

1 Honorarverteilungsverhalten der KV

Eine kürzlich gemachte, Ihnen sicherlich auch geläufige Erfahrung hat mich veranlasst, mich nochmals mit dem Abrechnungsverfahren der Kassenärztlichen Vereinigung auseinanderzusetzen:

Der KV Nordrhein stand zum Quartal III/2013 ein Betrag von € 28.9 Mio € zur Aufstockung des quartalsmäßigen Honorar der Fachärzte zur Verfügung. Mein Anteil daran allerdings belief sich auf sage und schreibe: € 3,60! Dies ist mehr als betrüblich, ja aus meiner Sicht unerträglich, wo bleibt der Rest?

Ich komme zu dem Schluss: Die KV lässt immer mehr Tendenzen einer Lobby erkennen, die anscheinend nicht die Interessen der Kassenärzte vertritt, wie es ursprünglich ihr Auftrag war.

Einzige Alternative aus meiner Sicht also: die privatärztliche (Zusatz-)Tätigkeit, die auch künftig auf eine sichere Basis gestellt sein muss. Dies wollen wir unter allen Umständen erreichen – aber, wie gesagt:

Das erreichen wir nur gemeinsam!

Unsere Argumente:

2 Warum nur die klassischen Bioresonanzverfahren eine erfolgversprechende Methode der Wahl zum Erhalt der wirtschaftlichen Überlebensfähigkeit sein können

Nur ein bewährt erfolgreiches Verfahren wird auf Dauer abrechnungsfähig und damit wirtschaftlich und existenzsichernd sein. Wir möchten uns deshalb nochmals explizit mit der Effizienz und damit gleichbedeutend der Wirtschaftlichkeit der klassischen BRV gegenüber den zur Zeit den Markt überflutenden neuen „Bioresonanz-Verfahren“ befassen.

Das Ziel ganzheitlicher Medizin: die Aufrechterhaltung aller physiologischen Regelkreise des Organismus. Wir benötigen dazu ein wahrhaft ganzheitlich orientiertes, biokybernetisches Verfahren!

Die physiologischen Regelkreise in Gang zu setzen und aufrecht zu erhalten, erfordert Energie. Quelle der Energie sind die Energie-Generatoren unserer Zellen. Nur, wenn ihr Milieu stimmt, sind sie dazu in der Lage, genügend Energie für diese große Aufgabe zu generieren.

Um es zu verdeutlichen: Wir besitzen mehr Zellen, als Sterne in unserer Galaxie leuchten. Sie alle müssen aufgebaut, erhalten und an Ort und Stelle gehalten und in ihren Funktionen genauestens koordiniert werden.

Und nicht nur das: das biologische System Mensch ist in ständiger Wechselwirkung mit seiner Umgebung, sowohl stofflich als auch energetisch. Es muss also gigantische Regulationsprozesse leisten. Sie laufen in kybernetischen Regelkreisen ab, die bei jedem den gleichen, naturgegebenen Gesetzen folgen. Ziel dieser Prozesse ist ein ausgewogener Informations-, Energie- und Stoff-Austausch, um das Milieu in seiner optimalen Zusammensetzung zu erhalten. Ähnlich wie bei dem pH-Wert des Blutes müssen die relevanten Kenngrößen immer in einem Optimalbereich gehalten werden. Doch dieses System ist niemals stabil – denn dann käme es zum Stillstand – sondern es ist ein dynamisches *Fließgleichgewicht*. D.h., es ändert sich je nach einwirkenden Störgrößen innerhalb kürzester Zeit.

Weil sich innere und äußere Einflüsse in unvorstellbarer Geschwindigkeit verändern, müssen auch alle Wechselwirkungs-Prozesse innerhalb des biologischen Systems Mensch mit seiner Umgebung in genau der gleichen Hochgeschwindigkeit ablaufen. Sonst kann es sie nicht verarbeiten und ggfs. ausgleichen, um das innere Fließ-Gleichgewicht fortlaufend zu erhalten.

Wer mit der biokybernetischen Medizin arbeitet, weiß, dass ein und dieselbe Ursache zu unterschiedlichen Symptomen führen kann und umgekehrt. Da aber die meisten Therapeuten noch gewohnt sind, vom Symptom auf die Ursache zu schließen, kann dies leicht zu Fehlschlüssen führen, wenn der Organismus beginnt, sich mit diesen eigentlich ursächlichen Störungen auseinanderzusetzen, die aber so gar nicht ins Symptombild passen wollen. Denn jedes biologische System verfügt über eine ganz individuelle Regulations-Reserve, die abhängig ist von z.B. konstitutionellen, genetischen und Umfeldfaktoren. Sie sind bei jedem Individuum anders gelagert und können als dauerhafte Störfaktoren zu „Energiefressern“ werden. Es hängt ganz von den Reserven ab, die ein Individuum hat, wann sie erschöpft sind und die Kompensations-Prozesse zusammenbrechen.

Nun bedarf es gezielter Hilfe. Wir benötigen ein Diagnose- und Therapie-System, das mit dem biologischen System Mensch in seiner eigenen Geschwindigkeit, also in Echtzeit, kommunizieren kann.

Dies leistet unseres Wissens nur die Original-MORA-Bioresonanz-Therapie. Denn ihr liegt ein fundamentales Prinzip zugrunde, das auch die Grundlage aller körpereigenen hyperschnellen Regulationsprozesse ist: **das Resonanzphänomen**.

Für alle, die sich mit dem Resonanzprinzip noch nicht so eingehend befasst haben:

Ein Signal mit einer ganz bestimmten Frequenz, also einer Information, die bei z. B. Instrumenten, dem Kammerton „a“ entsprechen könnte, trifft auf einen Resonator, z.B. die Geigensaite, die zwar nicht angestrichen wird, aber dennoch mitschwingt, wenn eine andere Geige in diesem Ton erklingt. Eben weil deren Klanginformation genau auf die Wellenlänge dieser Information abgestimmt ist. In unserem Fall geht es hier um die Resonanzfähigkeit der Zellmembran. Kommt eine Signal-Energie-Welle mit der entsprechenden Wellenlänge an, beginnen z. B. alle diese Resonatoren/Zellmembranen, zeitgleich in dieser vom Energiekörper ausgehenden Frequenz zu schwingen. Die Information ist also überall im System, wo passende Resonatoren sind, zeitgleich verfügbar und macht so das System als Ganzes ohne Zeitverlust steuerbar.

Der stoffliche Organismus kann allerdings auch Signale sehr gezielt an nur wenige ausgewählte Resonatoren senden, wie es z. B. bei der saltatorischen Reizleitung im Nervensystem geschieht. Das bedeutet auch: Zeitverzögerung. So kann das biologische System Mensch, dessen organische Prozesse langsamer ablaufen, Steuersignale umsetzen in organische Prozesse. Die hierbei entstehenden Signale werden rückgekoppelt und damit dem Gesamt System mittels Resonanz-Prozesse wieder als Ganzes in Echtzeit verfügbar gemacht.

Nur dieses Resonanz-Prinzip macht es daher möglich, dass dieses Verfahren körpereigene Signale aufnehmen und – und das ist das Einzigartige – in Echtzeit mit dem biologischen System Mensch in Wechselwirkung treten kann. Durch diese exakte Spiegelung des aktuellen Ist-Zustandes ist es möglich, dem Organismus genau die Reize zuzuführen, die er benötigt, um i.d.R. die Störung bewältigen zu können.

Nur auf diese Weise kann eine echte Umstimmung erreicht werden, denn, wie schon betont: Wenn die Therapie-Reize nicht gezielt genug waren, besteht die Gefahr, dass es zu einer bloßen Symptomverschiebung kommt.

Um sicherstellen zu können, dass dies nicht geschieht, bedarf es einer entsprechend diesen Anforderungen sehr gezielten Diagnose. Nur dann ist es möglich, die Reaktionen des Patienten auf die Therapie sicher einschätzen und ihnen richtig begegnen zu können.

Auch dies bietet die Original-MORA-Therapie. Und: sie ist wissenschaftlich untermauert. Sie bietet daher beste Voraussetzungen für die von uns benötigte Erstattungsfähigkeit.

Das macht sie u. E. zur Methode der Wahl für eine auch in wirtschaftlicher Hinsicht erfolgreiche privatärztliche (Zusatz-)Tätigkeit!

Standardisierte Verfahren sind dagegen sowohl, was die Geschwindigkeit als auch die Echtzeit der Diagnose- und Therapie-Signale angeht, eher kritisch zu beurteilen.

3 Das klassische Verfahren im Vergleich zu den Nachfolgern

Für folgende Ergänzung unserer Ausführungen danken wir Dr. Michael Galle sehr herzlich:

„Die EAP-Messung und die EAP-Bioresonanztestung sind grundsätzlich physikalisch nachvollziehbar und subjektunabhängig. Es sind Messungen elektromagnetischer Energie bzw. Information auf der

Körperoberfläche. Es gibt nach unserem Wissen keine Individualmessmethode und v.a. keine Individualtestmethode, die so direkt, organspezifisch und objektiv den unsichtbaren elektromagnetischen Körper untersucht und die Ergebnisse in Kooperation mit der Bioresonanztherapie so direkt therapeutisch nutzbar macht. Der Anwender benötigt zwar eine gewisse Übungszeit, um reproduzierbar und sicher zu messen, und auch die Durchführung der Messung und der Testung dauert eine gewisse Zeit, allerdings sind die Ergebnisse zuverlässig und grundsätzlich unabhängig vom Durchführenden. Das letztere zeichnet die EAP-Bioresonanz-Diagnose im Hinblick auf viele andere komplementärmedizinische Diagnosemethoden aus (siehe auch unten).

Viele komplementärmedizinische Verfahren, die den Begriff „Bioresonanz“ benutzen, haben mit der klassischen Bioresonanzmethode in Kombination mit der EAP-Diagnose nichts oder nur sehr wenig gemeinsam. Bei radionischen Scannersystemen sind die Ergebnisse abhängig vom Bewusstseinszustand (Hyperbewusstsein) des Anwenders und heutige physikalische Modelle können die Wirkweise und die Ergebnisse nicht einmal ansatzweise erklären. Auch kinesiologische

Testverfahren haben keine direkten Bezüge zum elektromagnetischen Feldkörper (obwohl er das Testsubstrat ist) und arbeiten in der Regel auch nicht organspezifisch. Beide genannten Verfahren sind auch empfindlicher abhängig von der Kunst des Durchführenden und der Mitarbeit des Getesteten. Auch andere, scheinbar energetische, schnelle Scannersysteme, deren Wirkungsweise unklar ist, sind von den Ergebnissen und deren therapeutischer Umsetzung der EAP-Bioresonanzmethode deutlich unterlegen. Weiterhin nutzen viele dieser Methoden therapeutisch dann doch die Bioresonanztherapiemethode, obwohl ihre diagnostische Ebene eine andere ist.

Die oben genannten, mit der EAP-Bioresonanztestmethode konkurrierenden, relativ schnellen Diagnosemethoden sind also nur scheinbar zeitsparender, denn die Diagnose und die Therapiekonzeption sind aus den genannten Gründen unsicherer und damit weniger effektiv. Zur praktischen Effektivität der EAP-Bioresonanzmethode mit anschließender Bioresonanztherapie liegt eine umfangreiche Studie vor, die in einer internationalen peer-review-Fachzeitschrift publiziert wurde (E. Herrmann, M. Galle: Retrospective surgery study of the therapeutic effectiveness of the MORA bioresonance therapy with conventional therapy resistant patients suffering from allergies, pain and infection diseases. European Journal of Integrative Medicine 2011; 3:e237-e244). Die Erfolgsquote bei fast überwiegend therapieresistenten chronisch erkrankten Patienten lag im 80 bis 90 % Bereich. Für die oben genannten konkurrierenden Methoden liegen bisher keine solchen Studien vor.“

4 Fazit

Es leuchtet also ein, dass nur ein Therapie-Verfahren dauerhaften Erfolg verspricht, das in der Lage ist, genau die richtigen, gezielten Umstimmungsreize zu setzen, die der aktuellen Reaktionslage entsprechen.

Deshalb halten wir an dem genau dies alles bietenden Original-MORA-Bioresonanz-Verfahren fest und bitten Sie dabei um Ihre Unterstützung in unser aller Interesse. Starten Sie mit uns in eine erfolgreiche, privatärztliche Zukunft.

Einladung

Wir sind davon überzeugt, dass jeder für sich allein auf die Dauer nur schwer oder gar nicht gegen die beschriebene Entwicklung, die ihrerseits von Interessen-Gruppierungen gesteuert wird, bestehen kann. Wir laden Sie deshalb sehr herzlich dazu ein, wieder verstärkt an Symposien teilzunehmen, bei denen unsere Gesellschaft vertreten ist. Lernen Sie uns kennen – oder frischen Sie alte Beziehungen wieder auf. Lassen Sie uns in fruchtbaren, persönlichen Austausch treten für eine lebendige, starke Gemeinschaft zur Unterstützung der klassischen Bioresonanz-Verfahren.

Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt!

Um auf Dauer erfolgreich mit diesem aus Erfahrung sehr empfehlenswerten Verfahren arbeiten zu können, werden zu Beginn gewisse Grundkenntnisse benötigt. Wir vermitteln Sie Ihnen gern in unseren Einsteiger- und Fortbildungs-Kursen.

Wir möchten dieses Curriculum an den Fachfortbildungstagen um Fronleichnam und in Baden-Baden um Allerheiligen anbieten.

Beginnen Sie mit einer entsprechenden Ausbildung. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn wir Sie künftig in unserem Kreis begrüßen können.

Herzliche Grüße

Dr. med. Jürgen Nienhaus, Präsident

Ingrid Fischer, Redaktion

Internationale Ärztegesellschaft für biokybernetische Medizin

Schloßstraße 14 | 45468 Mülheim

Tel.: 0049-(0)208-470022 | Fax: 0049-(0)208-470023 | E-Mail: info@iaegbm.de

www.iaegbm.de